

Rede von Präsident Harald Perl
bei der Verleihung der Dekrete an die neuen Richterinnen
und Richter am Bundesverwaltungsgericht

21. August 2013

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Sehr geehrte Frau Sektionschefin!

Sehr geehrter Herr Sektionschef!

Sehr geehrte Ehrengäste!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Seit dem Startschuss für die Einrichtung einer flächendeckenden Verwaltungsgerichtsbarkeit und insbesondere seit dem Startschuss für die Einrichtung des Bundesverwaltungsgerichts mit der Regierungsvorlage zur diesbezüglichen Bundesverfassungsgesetz-Novelle zum Jahreswechsel 2011/12 haben wir einen sehr langen Weg hinter uns,

einen langen Weg, der einem zeitlich exakt eingeteilten Marathonlauf ähnelt und der jetzt – mit dem heutigen Tag und mit der Überreichung der Dekrete an Sie, die neuen Richterinnen und Richter – in seine finale Phase eintritt.

Die Einrichtung der Verwaltungsgerichtsbarkeit ist – und das wahrscheinlich nicht zu unrecht – mehrfach als Jahrhundertprojekt bezeichnet worden und ich bin davon überzeugt, dass es im österreichischen öffentlichen Dienst bisher nur sehr wenige Vorhaben gegeben hat, die so viele Bereiche gleichzeitig beinhaltet und betroffen hat, und dass das Gesamtausmaß der inhaltlichen und strukturellen Veränderungen, die damit verbunden sind, erst langsam ins Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit einfließt.

In gleichem Maße glaube ich, dass wir mit berechtigtem Stolz feststellen können, dass die Ideen und Konzepte für dieses große Projekt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem öffentlichen Dienst erarbeitet, entwickelt und umgesetzt worden sind und ganz persönlich erfüllt mich und – ich bin mir sicher – auch den Herrn Vizepräsidenten mit einem gewissen Stolz, dass der Asylgerichtshofs und das Bundesvergabeamt dabei mit der zentralen Aufgabe der Schaffung und Sicherstellung der organisatorischen Basis des Bundesverwaltungsgerichts betraut worden sind.

Auch in den kommenden Wochen liegen noch viele Detailarbeiten vor uns und ich bin zuversichtlich, dass wir auch diese Arbeiten ebenso wie alle bisherigen erfolgreich bewältigen werden.

Gleichzeitig gilt es zu realisieren, dass der kommende Jahreswechsel weniger das Ende unseres Projektes als vielmehr den Beginn unserer Arbeit repräsentiert.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen !

Sie werden mit Ihrer Arbeit das Herzstück des Bundesverwaltungsgerichts bilden und werden die künftige Rechtsprechung unseres Landes in weiten Bereichen des Verwaltungsrechts im Rahmen der Gesetze maßgeblich formen, gestalten und prägen!

Seien Sie sich dabei aber auch stets bewusst, dass es durchaus Situationen geben kann, in denen das subjektive Rechts- oder Unrechtsempfinden einzelner Beschwerdeführer oder anderer Verfahrensparteien, – mitunter auch der Medien – nicht immer im Einklang mit den von Ihnen getroffenen Entscheidungen steht. Als unabhängige Richterinnen und unabhängige Richter vollziehen Sie Gesetze, Sie sind nicht selbst Gesetzgeber.

Und: Sie werden gut daran tun, sich und ihre Arbeit nicht an Ihrem Beliebtheitsgrad in der Öffentlichkeit und auch nicht an öffentlichem oder auch hausinternem Beifall oder an mehr oder weniger öffentlich bekundeten Missfallenskundgebungen zu messen,

sondern allein daran, ob und in welchem Ausmaß es Ihnen gelingt, zu einem ordnungsgemäßen Vollzug der Gesetze beizutragen sowie durch ihre Arbeit Vertrauen in die Rechtsstaatlichkeit und die österreichische Rechtsordnung zu schaffen und der Gesellschaft, der Wirtschaft, den Minderheiten, den Schutzsuchenden – kurz gesagt, den Menschen in unserem Land – in dieser Hinsicht Sicherheit und unserer Gesellschaft Stabilität geben zu können !

Das ist keine kleine und keine leichte Aufgabe, das ist Verantwortung und Verantwortungsbewusstsein im Kern ihrer Bedeutung, das erfordert Entschlossenheit, Mut, Kraft, Energie und Engagement, das erfordert aber auch Sensibilität sowie das Wissen über die Arbeit und die Wirkungsweise der österreichischen Verwaltung und das erfordert auch Ausdauer.

Ihrer aller Entscheidung, sich diesen Herausforderungen zu stellen, gebührt in diesem Sinn höchste Anerkennung;

dazu, dass Sie sich – sehr geehrte neue Kolleginnen und Kollegen – gegenüber mehr als 400 Mitbewerberinnen und Mitbewerber durchgesetzt haben, gratuliere ich Ihnen nochmals sehr herzlich.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen !

Nicht nur meine Anerkennung, sondern vor allem mein ganz besonderer Dank gilt heute auch den Mitgliedern der Begutachtungskommission im Aufnahmeverfahren.

Ein Aufnahmeverfahren mit mehr als 500 Bewerberinnen und Bewerbern und der Absolvierung von knapp mehr als 200 Hearings war eine sehr große Herausforderung und ich kann mit einer bald 40-jährigen Erfahrung im öffentlichen Dienst behaupten, dass ich mich an keine Kommission und kein dahinterstehendes Team an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erinnern kann, in dem in so professioneller und gleichzeitig menschlicher Form so konzentriert

und dennoch in freundschaftlicher Atmosphäre ein so großes Aufnahmeverfahren erfolgreich abgewickelt worden ist.

Habt sehr herzlichen Dank dafür!

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Auch auf die künftige Bundesregierung werden im Konnex mit dem Projekt Verwaltungsgerichtsbarkeit noch Herausforderungen zukommen – etwa in der Budgeterstellung für das Bundesverwaltungsgericht und auch das Bundesfinanzgericht.

Heute bleibt mir allerdings nur mehr, Dir, sehr geehrter Herr Staatssekretär, für Deine Initiative zur Einrichtung der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie auch für Deine vielfältige Unterstützung bei unserer Projektarbeit sehr herzlich zu danken und

Dich meiner Anerkennung und meines Respekts für Dein Geschick in den politischen Verhandlungen insbesondere mit den Bundesländern, die letztlich zur Einrichtung der Verwaltungsgerichtsbarkeit geführt haben, zu versichern.

Umso mehr ist es ein große Ehre und Auszeichnung, dass Du, sehr geehrter Herr Staatssekretär, heute den neu ernannten Richterinnen und Richtern des Bundesverwaltungsgerichts die Ernennungsdekrete persönlich überreichst.

Dir und der gesamten Bundesregierung – sowie von dieser Stelle aus auch respektvoll dem Herrn Bundespräsidenten – bei dieser Gelegenheit darüber hinaus sehr herzlichen Dank für die rasche und zügige Abwicklung des Ernennungsverfahrens

und abschließend Ihnen, sehr geehrte neue Kolleginnen und Kollegen -

mit großer Vorfreude auf die vor uns liegende, nunmehr gemeinsame Arbeit -

nochmals alles Gute, Glück und Erfolg für die vor Ihnen liegende verantwortungsvolle Aufgabe !